

Die Machtfrage gestellt:

KADER CONTRA DTU-FÜHRUNG

Die Entscheidung, den erfolgreichen Amtsvorgänger des suspendierten Herren-Bundestrainers Dr. Dirk Jung, Park, Soo-Nam, erneut mit der Betreuung der deutschen Nationalmannschaft zu betrauen, stieß auf den erbitterten Widerstand eines Großteils der Kadermitglieder, die vergeblich versuchten, die demokratisch gewählte DTU-Spitze zu erpressen.

Nachdem am 18./19. Juni der kommissarisch eingesetzte Koreaner von DTU-Vize-Präsident Joachim Hey dem Kader bei einem Lehrgang vorgestellt worden war, weigerten sich die anwesenden Nationalkämpfer, das Training aufzunehmen.

Das, obwohl sie DTU-Vize-Präsident Joachim Hey nachdrücklich auf den Zweck des vom Bundesinnenministerium, also mit Steuermitteln, finanzierten Maßnahme hingewiesen hatte.

Daraufhin berief Aktivensprecher Michael Arndt eine "Krisensitzung" ein, bei der dieses "Verhalten", so wörtlich, als "empfindliche Störung des Vertrauensverhältnisses" angesehen wurde.

Des weiteren protestierten 17 der 19 Anwesenden gegen die Einsetzung von Park, Soo-Nam, "diese Entscheidung des Vorstandes und die Verfahrensweise über unsere Köpfe hinweg." Zehn der 17 hatten nie unter Park trainiert... Fünfeinhalb Stunden später erst ließen die Aktiven nach der Abfassung einer Erklärung oben ausgeführten Inhalts den DTU-Vize-Präsidenten zu Wort kommen, der sie über die Hintergründe der für viele überraschenden Entscheidung aufklärte.

Joachim Hey konnte in der anschließenden knapp zweistündigen Aussprache manche(s) Mißverständnis bzw. falsche Anschuldigung aufklären.

Der Vorwurf etwa, die DTU-Spitze habe die Ernennung Parks bewußt geheimgehalten, erwies sich als völlig aus der Luft gegriffen: Der koreanische Erfolgstrainer, unter dessen Leitung die Bundesrepublik ein Jahrzehnt lang absolute europäische Spitze war und eine der weltbesten Nationen, gab seine Zusage erst am 15. Juni, drei Tage vor dem Lehrgang also.

Nach der Debatte löste sich die Versammlung auf, nicht, ohne daß seitens des Aktivensprechers auf eine angeblich bereits bestehende Nominierung der Olympia-Mannschaft hingewiesen wurde.

Drei Wochen später, wie im seit Ende 1987 gültigen Vorhabenplan vorgesehen, fand dann in München der Nominierungslehrgang zur Olympiade statt.

Diesmal nahmen alle Kadermitglieder am Lehrgang teil, die Damen unter der Leitung des zunächst ebenfalls beurlaubten Bundestrainers Josef Wagner.

Vorangegangen war eine Standpauke des DTU-Präsidenten Heinz Marc, der die Aktiven mit allem Nachdruck auf die Sperrung von Tagegeld und Fahrtkosten bei Nichtteilnahme hinwies. Das wirkte.

Freilich, an den vorgesehenen (und ausgeschriebenen) Nominierungskämpfen, nahmen

dann einige "Hardliner" unter dem Kader nicht teil, da sie sich auf eine angeblich bereits erfolgte Nominierung durch Ex-Herren-Trainer Jung beriefen. Desweiteren behaupteten sie, es gäbe überhaupt kein Recht des Herren-Bundestrainers, andere Sportler gegen sie um die Nominierung antreten zu lassen. Aktivensprecher Michael Arndt; der gegen den Ex-Jugendeuropameister und frischgebackenen Internationalen Österreichischen Champion Josef Strobl antreten sollte:

"Ich halte meine Gegner nicht für qualifiziert genug und weigere mich deshalb, gegen ihn zu kämpfen."

Richtig an der Darstellung der "Meuterer" ist, daß Dr. Jung verlaublich hat, die Nominierung für die EM gelte zugleich auch für Seoul.

Andererseits ergibt sich aus dem der Redaktion vorliegenden Nominierungsprotokoll ("Nominierungsliste Euro 88") unzweifelhaft, daß lediglich für die Europameisterschaften nominiert worden ist, nicht für das Olympia-Turnier.

Selbst wenn eine Nominierung erfolgt sein sollte, hätte diese mangels Nominierungsprotokoll wiederholt werden müssen, schon um drohende rechtliche Schritte der Nicht-Nominierten abzuwenden.

Ob der Vorsatz des abgesetzten Herren-Bundestrainers tatsächlich in die Tat umgesetzt wurde, oder nur eine von vielen Jung'schen Absichtserklärungen geblieben ist, ist umstritten. Jugend-Bundestrainer Shin, In-Shik etwa verneint dies. Einer, der es wissen muß: Nach der DTU-Satzung entscheiden alle Bundestrainer über eine Nominierung.

Falsch ist auch die Behauptung, gewisse Sportler hätten aufgrund ihrer Erfolge ein Recht auf ihre Nominierung. Richtig daran ist nach der Satzung lediglich, daß sie ein Recht darauf haben, zum Nominierungs-Lehrgang eingeladen zu werden. Nicht mehr und nicht weniger.

Benannt wurden daraufhin folgende Sportlerinnen und Sportler:

Betinna Engelking (bis 47 kg), Yvonne Tillmann (bis 60 kg), Sonny Seidel (bis 65 kg), Ute Güster (über 70 kg), Chan-ok Choi (bis 50 kg), Michael Haus (bis 64 kg), Georg Streif (bis 70 kg), Markus Woznicki (bis 83 kg) und Josef Strobl (über 83 kg).

In den übrigen Gewichtsklassen erfolgt die endgültige Mannschaftsaufstellung am 30. Juli, da sich mehrere Nationalkadermitglieder im Urlaub befanden - ein Entgegenkommen der Bundestrainer, sowie der DTU-Führung, zu dem sie nicht verpflichtet gewesen wären.

Peter Knoll